



u.a. in diesem Heftchen: Die Sammler & die Sammlerin (foto) +++ Neues
französisches Kino +++ finnische Dokumentarfilme +++ Alphaville +++
Ich geh nach Hause +++ Liebes-Inventur +++

Kino>>
Dezember 01

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	29.11. 30.11. 1.12. 2.12. 3.12. 4.12. 5.12.	18:00 OmU ZEIT DER TRUNKENEN PFERDE von Bahman Ghobadi Camera d'Or Cannes 2000 	18:15 Neues französisches Kino	20:00 OmU Pie IN THE Sky THE BRIGID BERLIN STORY	20:30 Neues französisches Kino	21:30 in den tag hinein	22:45 OmU ZEIT DER TRUNKENEN PFERDE von Bahman Ghobadi Camera d'Or Cannes 2000
---	---	--	--	---	--	--------------------------------	--

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	6.12. 7.12. 8.12. 9.12. 10.12. 11.12. 12.12.	18:30 OmeU Schwarze Katze im Schnee Musta kissa luminhanghella	18:45 OmU 	20:00 OmU ZEIT DER TRUNKENEN PFERDE Pie IN THE Sky	20:30 OmU 	21:30 in den tag hinein	22:15 OmU Pie IN THE Sky
---	--	--	---------------	--	---------------	--------------------------------	--

do. fr, sa, so, mo, di, mi,	13.12. 14.12. 15.12. 16.12. 17.12. 18.12. 19.12.	18:15 OmeU Tanjuschka und die sieben Teufel	18:45 OmU 	20:00 OmU LIEBES- INVENTUR	20:30 OmU 	21:45 OmU Rosetta	22:15 OmU voraussichtlich: Die Sammler & die Sammlerin
---	--	---	---------------	--	---------------	---------------------------------	---

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	20.12. 21.12. 22.12. 23.12. 24.12. 25.12. 26.12.	 LIEBES- INVENTUR Reshimat Ahava		20:00 OmU Ich geh' Je rentre nach Hause à la maison	20:30 OmU ALPHAVILLE	21:45 OmU Ich geh' Je rentre nach Hause à la maison	 ALPHAVILLE
---	--	---	--	--	------------------------------------	--	-----------------------



Die Sammler & die Sammlerin

Les glaneurs et la glaneuse ,
F 2000, 82' OmU,
Regie, Buch:
Agnès VARDA

weitere Filme von
Agnes VARDA
(Auswahl):
Cléo de 5 à 7, Le
bonheur (Das
Glück), Lion's Love,
Sans toi ni loit
(Vogelfrei), Jane B.
par Agnès V., Kung
Fu Master (Die Zeit
mit Julien), Jacquot
de Nantes, L'univers
de Jacques Demy,
Les cent et une
nuits

Les glaneurs et la glaneuse ist ein Wunder an Freiheit und Genauigkeit, Neugier und Geduld, Verspieltheit und Zärtlichkeit. Die Regisseurin von Vogelfrei und Cléo von 5 bis 7 beginnt mit François Millet's berühmtem Bild von den Kartoffelklaubenden und kommt von dort vom Hundertsten ins Tausendste – oder eigentlich eher umgekehrt: Sie kommt ihrem Thema immer näher, indem sie es immer weiter faßt und zeichnet am Ende ein Bild unserer (Wegwerf-) Gesellschaft, das in gleichem Maße poetisch wie politisch ist. Sie beginnt mit der Erkenntnis, daß Erntemaschinen die mühselige Kartoffelernte von Hand überflüssig gemacht haben. Aber dann stellt sie fest, daß es das durchaus noch gibt, wenngleich in anderem Zusammenhang. Abseits der Konsumgesellschaft gibt es immer noch Leute, die sich bücken und die Reste auflesen. Sie wühlen in den Abfällen der Wochenmärkte, durchsuchen die Mülltonnen hinter den Supermärkten, pflücken, was bei der Ernte übersehen wurde. Varda findet ihre Helden auf Obstplantagen, auf Müllkippen und Schrottplätzen. Godard hat einmal behauptet, er habe seinen Film auf dem Schrottplatz gefunden – Varda nimmt ihn beim Wort. Mit ihrer kleinen Kamera zieht sie los und liest ihren Film sozusagen von der Straße auf. Das ist keine Sozialreportage, sondern eine Reflexion über eine Gesellschaft, die von dem lebt, was durch den Rost fällt. Man kommt aus dem Staunen nicht mehr raus, was für Geschichten sich auf der Unterseite des Kartoffelklaubers-Bildes finden – man muß sich nur bücken. Ein Film voller Lebendigkeit, voller Zugewandtheit zum Leben. (Michael Althen)

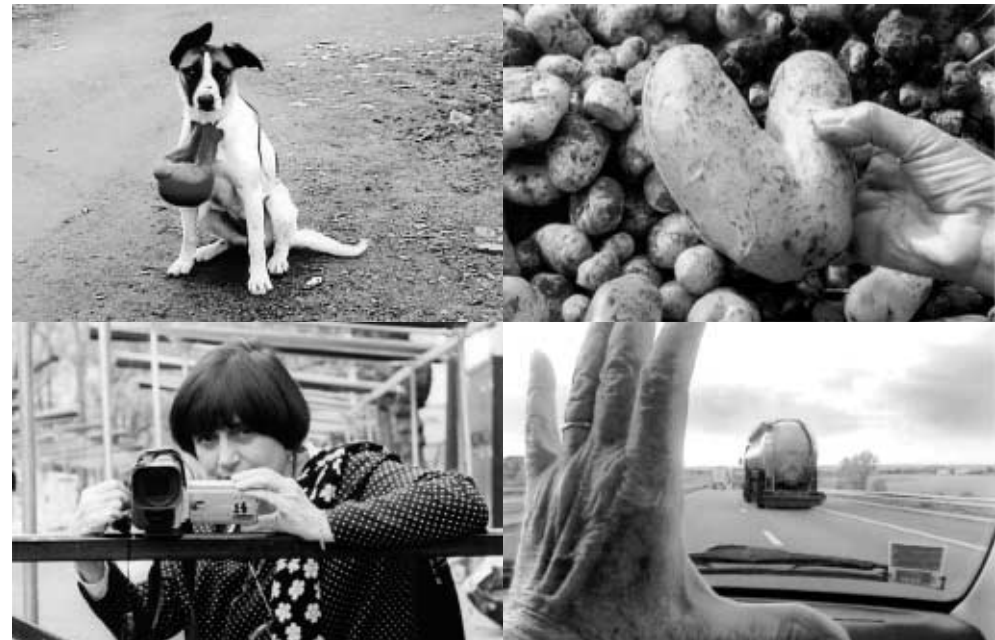


Agnès VARDA über ihren Film

Dieser Dokumentarfilm besteht aus mehreren Strängen: den Gefühlen, die ich hatte, als ich mit der Ungewissheit konfrontiert wurde; den Möglichkeiten, die die neuen, kleinen Digitalkameras bieten; und von dem Wunsch, das zu filmen, was ich von mir sehen kann - meine alternden Hände und meine grauen Haare. Ich wollte auch meine Liebe zur Malerei ausdrücken. Ich musste all diese Stücke so zusammensetzen, dass der Film einen Sinn machte ohne das soziale Thema zu vernachlässigen, das ich mir selbst gestellt hatte - Weggeworfenes und Müll: Wer kann diese gebrauchen und wie? Kann man von dem leben, was andere wegwerfen?

Während der Weizenernte im Sommer 99 sah ich einen Bauern im Fernsehen. Er saß auf seinem Mährescher und sagte, wenn die Maschine falsch eingestellt wäre, und er dadurch pro Halm nur ein Korn verlöre, eine enorme Menge Weizen bzw. Geld verlorenginge. Dieses Weizenkorn an einem Halm beeindruckte mich. Es erinnerte mich an die Ernterestesammler früherer Zeiten, ein ländlicher Brauch, der heutzutage (aus offensichtlichen Gründen) verschwunden ist, und an die Gemälde, die eine Frau beim Sammeln von Ernteresten darstellen. Ich wollte auch umherschweifen, Menschen treffen, sie aufspüren. Ich wollte Bilder aufsammeln, wie kurze Reisetexte und mich dabei freifühlen, Dinge zu zeigen wie den komischen Hund, den ich traf (warum hatte der einen roten Boxhandschuh um den Hals?) oder den Fluss, der über seine Ufer getreten war. Frei, mich mit einem Gemälde von Van der Weyden aufzuhalten. Paare zu beobachten. Aber immer komme ich zurück zu den Sammlern, kämpfe um ihr Vertrauen, höre ihnen zu, unterhalte mich mit ihnen, statt sie zu interviewen und filme sie.

Die Menschen, die ich gefilmt habe, lehren uns eine Menge über unsere Gesellschaft und uns selbst. Ich selbst habe beim Drehen eine Menge gelernt. Meine Theorie, dass Dokumentarfilmdrehen ein Metier ist, das einen Bescheidenheit lehrt, wurde dabei bestätigt.



Neues französisches Kino



Die Diebin von St. Lubin

Auch dieses Jahr veranstalten wir in Zusammenarbeit mit dem Bureau Du Cinéma wieder unsere Reihe Neues französisches Kino. (vom 29.11.-5.12.01) Sieben Tage mit sieben Filmen:

Die Diebin von St. Lubin (4.12.:20:30 + 5.12.: 18:15)

Françoise Barnier, "die Diebin von St. Lubin", gerät in die Mühlen der Justiz, weil sie, alleinerziehende Mutter mit finanziellen Sorgen, in einem absurden Akt der Rebellion wie in Trance zwei Einkaufswagen mit teuren Lebensmitteln volllädt und unbezahlt aus dem Supermarkt schiebt. Der Film von Claire Devers setzt sich mit der materiellen Not im gegenwärtigen Frankreich auseinander und lässt dabei Justiz und populistische Politiker ziemlich lächerlich aussehen. (Wobei Szenen über die rechtseradikale Partei „front national“ auf deren Klage hin später geändert werden mussten.)

F 1999, 85 Min., OmdtU, R.: Claire Devers, D.: Dominique Blanc, Denis Podalydès, Michèle Goddet, Maryline Even



La plage noire

La plage noire (29.+30.11.: 18:15 + 2.12.:20:30)

Ein Road Movie. „la plage noire“ von Michel Piccoli ist ein Film um einen fiktiven diktatorischen Staat. Ein politisch engagierter Schriftsteller (J. Radziwilowicz) und seine kleine Tochter geraten, als sie versuchen, eine Reise-genehmigung ins Ausland zu erhalten, in absurde Prozeduren + Verhöre, die stark an Kafkaverfilmungen erinnern. (F 2001, 114 Min., OmenglU, R.: Michel Piccoli D.: Jerzy Radziwilowicz, Dominique Blanc, Jade Fortineau)



La plage noire

martha... martha (4.12.: 18:15 + 5.12.: 20:30)

Nach „Gibt es zu Weihnachten Schnee?“ und „Victor“, die wir in den letzten Jahren präsentierten, hat Sandrine Veysset einen neuen Film fertiggestellt. Das Porträt einer jungen Frau + ihrer Familie: „Martha... Martha“ lebt mit ihrer Tochter und ihrem Freund in einer französischen Kleinstadt. Sie halten sich mit dem Verkauf von second-hand-Kleidung auf Wochenmärkten mehr schlecht als recht über Wasser. Martha ist keine Hauptfigur, die man sofort ins Herz schließt: Unzuverlässige Mutter, schwierige Geliebte, ungeliebte Tochter und psychisch labil, stets kurz vor dem Nervenzusammenbruch.

(F 2001, 97 Min., OmenglU, R.: Sandrine Veysset



martha... martha

Neues französisches Kino

D.: Valérie Donzelli, Yann Goven, Séverine Vincent, Catherine Ferran)

La captive (1.12.:20:30 + 3.12.: 18:15)

„la captive“, der neue Film von Chantal Akerman, behandelt (angelehnt an den Roman „la prisonnière“ von Marcel Proust) die besitzergreifende Liebe Simons zu Ariane (Sylvie Testud), die er quasi gefangenhält. Seine pathologische Eifersucht entzündet sich besonders an der Tatsache, dass Ariane eigentlich nur von Frauen angezogen wird.

(F/B 2000, 112 Min., OmenglU, R.: Chantal Akerman, D.: Sylvie Testud, Stanislas Merhar, Olivia Bonamy)

Je suis né d'une cigogne (2.12.: 18:15 + 3.12.: 20:30)

Otto und Louna, ein junges Paar, das es satt hat, sich herumkommandieren zu lassen, bricht in „je suis né d'une cigogne“ von Tony Gatlif („Gadjo Dilo“) zusammen mit einem jungen arabischen Immigranten in einem gestohlenen Auto auf, sich ein neues Leben zu suchen.

(F 1999, 80 Min., OmenglU, R.: Tony Gatlif, D.: Romain Duris, Rona Hartner, Ouassini Embarek)

amour d'enfance (30.11.: 20:30 + 1.12.: 18:15)

In „amour d'enfance“ kommt Paul wegen der Krankheit seines Vaters nach Jahren in sein Heimatdorf zurück. Odile, die kleine Schwester seiner Jugendliebe, ist inzwischen eine erwachsene Frau, und so erlebt Paul in der Andeutung eines Flirts mit ihr seine Jugendzeit nach. Er beginnt zu zweifeln, ob es eine gute Entscheidung war, in die Stadt zu gehen.

Zu diesem Film haben wir den Regisseur, Yves Caumon, eingeladen. Er wird nach den Vorführungen zum Gespräch anwesend sein.

(F 2000, 105 Min., OmenglU, R.: Yves Caumon D.: Mathieu Amalric, Lauryl Brossier, Fabrice Cals, Michèle Gary, Roger Souza) .

Das Festival wird veranstaltet von:

fsk Kino & Institut francais - Bureau du cinema



La captive



Je suis né d'une cigogne



Je suis né d'une cigogne



amour d'enfance



Alphaville - Lemmy Caution gegen alpha 60

Fra 1965, 93min.,
B+R.:
Jean-Luc Godard,
D.: Eddie
Constantine,
Anna Karina, Akim
Tamiroff, Howard
Vernon

Godards düstere Zukunftsvision, hier ausschnittsweise widergegeben aus der Sicht der Filmbewertungsstelle, die den Film damals (1966) als 'Nicht wertvoll' einstufte: Schaut man sich in der Umwelt der Stadt Alphaville genauer um, so findet man kaum Ansätze zur Darstellung einer utopischen künftigen Welt, die sich in einem totalen Widerspruch zur 'alten' Welt befände. Dieser Widerspruch ist aber doch das eigentliche Thema des Films. Andernfalls bliebe die Rolle des Geheimagenten aus der 'alten' Welt, erst recht aber seine mörderische Vernichtungsaktion in Alphaville, unverständlich. Es müsste aber beim Publikum wenigstens annähernd das utopische Bild einer künftigen Stadt auf fernen Sternen provoziert werden, wenn es sich für den Ablauf der Handlung engagieren soll. Davon kann jedoch keine Rede sein. Der Geheimagent kämpft hier faktisch gegen eine Welt, die gar nicht recht zur Darstellung gekommen ist. Nirgends empfindet man Bedrückung, Beklemmung oder gar Empörung angesichts der Stadt Alphaville... Man kann nicht eine utopische Stadt aus fernen Sternen zeigen, deren technische Ausrüstung nicht einmal dem gegenwärtigen Stand der Technisierung unserer Welt entspricht... Eddie Constantine benimmt sich von Anfang an wie ein landläufiger Agent. Schon beim ersten Auftritt schießt er. Niemals spürt man an ihm den Boten einer 'alten', einer menschlicheren Welt.“



Liebes-Inventur



Liebes-Inventur ist die Chronik der Versuche des Regisseurs David Fisher, ein persönliches Rätsel zu lösen und seine Familie wieder zusammenzubringen. Mit einer kleinen tragbaren Kamera, einem geschickten Team und vor allem mit seinen vier Geschwistern macht er sich auf die emotional herausfordernde Suche nach seiner lange verschollenen Schwester.

Mit großem Gespür für Momente der Trauer und des Humors deckt Fisher die dunklen Seiten der Vergangenheit auf: eine Vergangenheit, die fünfzig Jahre zurückliegt, als das Land Israel gerade gegründet worden war, und Gesetzeswidrigkeiten und Unrechtmäßigkeiten zu den Geburtswehen gehörten.

Im Laufe der Suche entsteht das Bild einer ganz besonderen, verschworenen, belasteten Familie, die um ihr Überleben kämpft. Einer Familie, die sich in Wahrheit als das Nebeneinander einzelner Menschen entpuppt. Jedes der Geschwister Fisher lebt sein eigenes Leben und kämpft mit eigenen Problemen. Alle wurden in Israel geboren, sind dort aufgewachsen und stehen erfolgreich im Berufsleben, aber überall gibt es Familienprobleme, Streitigkeiten, Scheidung, Stress. David Fishers Suche nach der jüngsten Schwester wird zu dem ungewöhnlichen Versuch, den Zusammenhalt in der Familie wiederherzustellen.



<Reshimat Ahava>
Isr. 2000 90 Min.
hebräische OmU
R + B : David
Fisher
K : Itzik Portal
M : Amnon Fisher,
Doron Shenkar





Ich geh' nach Hause

<Je rentre à la maison>
Frankreich/Portugal
2001 86 Min. OmU
R + B :

Manoel de Oliveira

K : Sabine Lancelin

S : Valerie Loiseleux
mit Michel Piccoli, Jean
Koeltgen, Antoine
Chapoy, John
Malkovich, Catherine
Deneuve,
Silvie Testud, Leonor
Baldaque u.a.

Zu Beginn eine lange Szene im Theater : Ionescos 'Der König ist tot', Michel Piccoli alias Gilbert Valance gibt den König, der am Ende seines Lebens wieder zum Kind wird. Gilbert Valance ist ein berühmter Schauspieler. Trotz seines hohen Alters steht er immer noch auf der Bühne, spielt in Klassikern und wird gefeiert. Eines Tages, nach einer Aufführung, muß ihm sein Agent und Freund Jean George eine schreckliche Mitteilung machen : seine Frau, seine Tochter und sein Schwiegersohn sind bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Monate später : fast normaler Alltag. Gilbert spielt wieder und kümmert sich zusammen mit der Haushälterin liebevoll um den Enkel Serge. Wir sehen ihn bei alltäglichen Dingen, Schuhe kaufen (die ihm später geklaut werden), Kaffee trinken, Autogramme geben oder lesen. Er hat viel Zeit, kann es sich auch leisten, Rollen abzulehnen. Als ein Filmregisseur (John Malkovich) ihm das Angebot macht, in einer 'Ulysses-Verfilmung mitzuspielen, kann er nicht widerstehen. Bei den Proben jedoch bemerkt er, daß sein Gedächtnis nicht mehr mitmacht. Er verläßt den Set, auch, um sich nicht lächerlich zu machen, wie der König zu Beginn des Films.

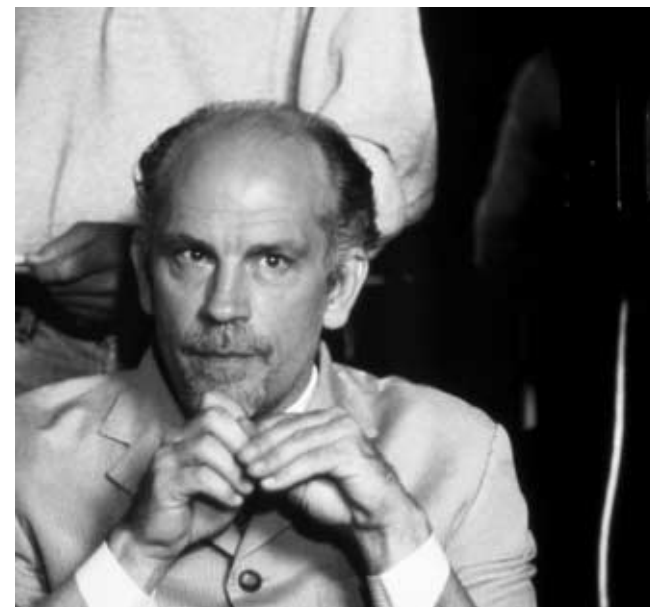


Ich geh' nach Hause

Präzise und klare Bilder zeigen, wie Gilbert Valance sich durch Paris, bei Tag und Nacht, bewegt. Es sind lange und ruhige Einstellungen, die Oliveira als Verfechter der Langsamkeit im Kino ausweisen.

Manoel de Oliveira über seinen Film:

„Ich geh nach Hause“ ist beinahe eine NICHT-Geschichte, so simpel ist das, was der Titel nahelegt. Der Film spielt im „märchenhaften“ Paris am Anfang des Jahres 2000. Die Stadt der Lichter, Zentrum unserer komplexen westlichen Zivilisation, wo das Oberflächliche Vorrang über das Wesentliche zu gewinnen scheint. Aber nein, dies ist nicht die Geschichte. Obwohl die Handlung des Films fast zweigeteilt ist zwischen der Stadt und den Theaterstücken, so sollten wir doch den Film als Ganzes sehen. Es ist gewiss, dass wir es mit einem persönlichen Drama zu tun haben, das ein berühmter alter Schauspieler erlebt, der das unschuldige Opfer eines unerwarteten Verrates wurde. Die ursprüngliche Idee mag übertrieben oder gar unpassend erscheinen, aber in Wahrheit muss ich zugeben, dass es genau das war, was mich gedrängt hat, solch eine einfache Geschichte zu schreiben.



Zeit der trunkenen Pferde



„Zeit der trunkenen Pferde“ spielt in der Grenzregion des Iran zum Irak. Die Menschen dort leben hauptsächlich vom Schmuggel. Der Film trägt durchaus autobiografische Züge, denn Bahman Ghobadi verbrachte selbst seine Kindheit in einem weit abgelegenen Dorf in Kurdistan. Er selbst arbeitete vorher mit Kiarostami und Samira Makhmalbaf zusammen, bevor er seinen eigenen ersten Film realisierte. - Im Mittelpunkt steht der 12-jährige Ayud und seine Geschwister, die als Waisen versuchen in dieser unwirtlichen Bergwelt zu überleben. Auch er verdingt sich als Schmuggler um sich und seine Geschwister durchzubringen. Es ist die Zeit der trunkenen Pferde, die, um mit ihrer Last die schneebedeckten Berge zu überqueren, erstmal einen ordentlichen Schluck aus der Pulle in die Tränke bekommen. - Der Film wirbt damit der erste kurdische Film zu sein und wirklich wird fast ausschließlich kurdisch geredet. Und es ist ein Film aus dem Iran und wer das iranische Kino liebt, also Filme von Kiarostami oder Makhmalbaf, wird begeistert sein.



Iran 2000, 79', Persisch und Kurdische OmU; R.: Bahman Ghobadi, D.: Ayub Ahmadi, Rojin Yunesi, Mehdi Ekhtiardini, Ameneh Ekhtiardini, und den Bewohnern von Baneh
Caméra d'Or, Cannes 2000, Preis der europäischen Filmkunstkinos, Preis der internationalen Filmkritik

Pie in the sky - The Brigid Berlin

Brigid Berlin war Muse und Sparringspartnerin von Andy Warhol, spielte in seinen Filmen (Chelsea Girls, Bike Boy u.a.) und half ihm mit Ideen. Es geht aber nicht darum, Warhol durch eine andere Brille zu sehen, sondern der Film ist allein Brigid Berlin gewidmet, einer komischen, tragischen, obsessiven, plauschwütigen Persönlichkeit. Kind der High Society, kämpfte sie im Widerstand, war nicht gesellschaftsfähig, und schloß sich der Factory an. Heute pflegt sie ihre Mopssammlung und wacht akribisch über ihre Figur, um kurz darauf einer Fraßattacke zu erliegen. Ein traurig witziger Film über die Veröffentlichung des Privatlebens.



"Eines Morgens haben sie mich geweckt", erinnert sich Berlin, "ich schlief tief und fest. Als ich aufstehe, sieht man mich in einem fürchterlichen Zustand. Sie haben gefilmt, wie ich mein Essen wiege und abmesse. Und im Bruchteil einer Sekunde meinen 453-Gramm-Salat esse." Über ihr Leben sagt sie: "Es gab niemals einen Zweifel daran, dass meine Mutter mich zu einer schlanken, respektablen Angehörigen der Schickeria machen wollte; stattdessen wurde ich übergewichtig und eine Unruhestifterin."

Aus: Scoops, New York, August 2000

USA 2000, 75 Min., OmU, R.: Vincent Fremont, Shelly Dunn Fremont, M.: Chris Stein, Mit: Brigid Berlin, John Waters, Patricia Hearst

in den tag hinein



Die 22-jährige Lynn lebt bei der Familie ihres Bruders. Sie driftet durchs Leben und verdient ihren Lebensunterhalt mit lustlos erledigten Jobs, immer auf der Suche nach Abenteuern und sich selbst. Ihr Freund David ist da ganz anders, sein Leben ist zielstrebig geplant und organisiert wie seine Karriere als Leistungssportler. Kein Wunder, dass Lynn sich in einen zweiten Mann verliebt, den jungen Japaner Koji, dessen Sprache sie nicht versteht, der aber wie sie eher ein Suchender ist. So ziehen sie gemeinsam durch das nächtliche Berlin. - Gedreht wurde meist nachts oder in der Dämmerung, was dem Film eine eigentümliche blaue Färbung gibt. Zusammen mit der charismatischen Hauptdarstellerin ist es dieses wundervolle Licht, was den Film so faszinierend macht.

BRD 2001, 118 Min., B.+R.: Maria Speth, K.: Reinhold Vorschneider, D.: Sabine Timoteo, Hiroki Mano, Florian Müller-Mohrungen, Guntram Brattia

Rosetta

Rosetta lebt auf einem Campingplatz mit ihrer alkoholkranken Mutter, um die sie sich auf ihre eigene ruppige Art kümmert. In der Hauptsache aber sucht sie eine Arbeit, und wenn sie eine hat, verteidigt sie ihre "Stellung" im wahrsten Sinne mit Händen und Füßen. Überhaupt hetzt sie rastlos, ja manisch, immer auf der Suche von einem Ort zum anderen. Sie will um alles in der Welt besonders eines funktionieren. Daß dabei ihre moralischen Ansprüche auf der Strecke bleiben, erscheint geradezu zwangsläufig (auch wieder im wahrsten Sinne des Wortes). Erst am Schluß, als wenn nur durch eine amoralische Handlung es möglich sei, zur Besinnung zu kommen, gibt es einen winzig-kleinen Augenblick des Trostes, vielleicht auch nur die Möglichkeit einer zärtlichen Berührung.

B/F 1999, O.m.U., 90 Min., R.+B. Luc und Jean-Pierre Dardenne, D. Emilie Dequenne, Fabrizio Rongione, Olivier Gourmet, Anne Yernaux
Goldene Palme Cannes 1999 - Beste Regie und beste Darstellerin



Finnische Dokumentarfilme

Musta kissa lumihangella - Schwarze Katze im Schnee

Eine Frau, die betrunken und im Affekt ihren Mann umgebracht hat, wird nach vier Jahren aus dem Gefängnis entlassen und muss sich den Fragen ihrer kleinen Tochter stellen, gleichzeitig steht sie vor dem Problem, sich nach dem langen Gefängnisaufenthalt wieder im Alltag einzurichten. Ein ruhiger, überwiegend in Großaufnahmen gedrehter Dokumentarfilm, der sich mit dem Thema Schuld und dem (Über-)leben mit Schuld befasst.

R.: Anu Kuivalainen, 1999 64 Min. 6.-10.12.01 18 Uhr 30



Tanjuska ja 7 perkelettä - Tanjuscka und die sieben Teufel

Vor zwei Jahren hat Tanjuscka, ein zwölfjähriges Schulmädchen, aufgehört zu essen, dann zu sprechen und schließlich hörte sie auch auf zu wachsen. Ihr Vater, der ehemalige Mechaniker und heutige Priester des Dorfes, hat der Familie erklärt, dass Tanjuscka von sieben Teufeln besessen sei, die ihr Befehle erteilen und nur durch eine tägliche vierstündige Zeremonie bezwungen werden könnten.

Die finnische Regisseurin, Kamerafrau und Cutterin zahlreicher Filme, Pirjo Honkasalo, hat über ein Jahr lang das seltsame Leben Tanjusckas und ihrer Familie beobachtet und in einem ungewöhnlichen Dokumentarfilm festgehalten.

1993 80 Min., R.: Pirjo Honkasalo 11.-15.12.01 18 Uhr 15



Uhri - elokuva metsästä - Das Opfer - ein Film über den Wald

Im westlichen Sibirien lebt das Volk der Selkups. Sie sind Fischer und Jäger. Die meisten der fünftausend übriggebliebenen Selkups finden kaum Arbeit und so ernähren sie sich von dem, was der Wald ihnen gibt. Der Film zeigt Ausschnitte aus dem Leben einer Familie.

Seit vierhundert Jahren leben die Selkups in der Nähe der russischen Handelsstraßen. Zuerst kamen Pelzhändler, später Mannschaften, die nach Öl oder Gas suchten. Doch der Lebensstil der Selkups ist im Wesentlichen unverändert geblieben. Der Wald und die Selkups bilden eine Einheit.

1998, 60', R.:Markku Lehmuskallio, Anastasia Lapsui

16.-19.12.01 18 Uhr 30



Mein Stern

ab 3.1.

Eine Liebesgeschichte. Ein Junge und ein Mädchen. Sie stürzen sich in das Abenteuer des Zusammenlebens. Nicole ist fünfzehn und von der Vorahnung erfüllt, daß in ihrem Leben bald etwas passieren wird. Nun lernt sie den gleichaltrigen Christopher kennen, einen der Helden vom Hinterhof. Sie werden ein Paar. Es trifft sich gut, daß Nicoles Mutter vertretungsweise Nachtschichten übernommen hat. Nach dem Vorbild der Erwachsenen versuchen sie, ihre Bilder von der Liebe zu verwirklichen. Aber das ist alles nicht so einfach... BRD/Ö 2001, B+R.: Valeska Grisebach, D.: Nicole Gläser, Christopher Schöps



The Isle

ab 17.1.

Ein idyllischer See mit kleinen Fischerhäuschen ist Schauplatz einer schonungslos-gewalttätigen Liebesgeschichte. Südkorea 2000, 85 min., R.: Kim Ki-duk, D.: Jung Suh, Kim Yoo-Suk, Cho Jae-Hyun



fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo.& Di.: 9DM,

2x Geschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM -Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpaket:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent
cinemas.berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

1301

per Post an:

Three horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

@

die tageszeitung

